

# Der Protest geht weiter

**Einstimmig** fassten gestern Abend die Mitglieder des **Bezirksausschusses Norf** den Beschluss, den **Verkauf** des Rathauses samt anliegender Grünfläche **abzulehnen**.

VON ROLF HOPPE

**NORF** Die Norfer hängen an ihrem Rathaus. Viele von ihnen haben sich hier trauen lassen, am Ehrenmal davor treffen sich die Schützen zum ehrenden Gedenken. Rathaus, Ehrenmal und das nebenan liegende Wiesenareal – das ist für die Norfer ein unverzichtbares Ensemble. Und dies machten nach der kürzlichen Demonstration Norfer Bürger und dem Sammeln von 3000 Unterschriften unisono gestern Abend auch parteiübergreifend die Mitglieder des Bezirksausschusses (BZA) deutlich: „Wir Norfer werden keine Veräußerung akzeptieren und dringen darauf, die längst fälligen Sanierungsarbeiten nunmehr schnellstmöglich in Angriff zu nehmen.“ In diesem Sinne wurde denn auch am Ende einer langen Diskussion ein entsprechender Beschluss gefasst.

Der so gar nicht der Verwaltungsvorlage entsprach. Reiner Breuer (SPD): „Als wir die Beratungsunterlagen für die gestrige Sitzung des Bezirksausschusses vorliegen hatten, hat uns fast der Schlag getroffen. Denn darin steht (Auszug) „Eine Sa-

nierung des Gebäudes ist wegen der Höhe der dazu notwendigen Finanzmittel nicht mehr wirtschaftlich. Durch das Verfahren zur Änderung des Bebauungsplanes 8/2 soll unter anderem eine Umwandlung des ehemaligen Rathauses Norf zu privatem Büro- beziehungsweise Wohnraum möglich sein“. Über diesen so gar nicht dem Willen der Norfer entsprechende Inhalt wurde gar nicht erst groß diskutiert – weil rundweg abgelehnt. Nicht ohne jedoch mit eigenen Beschlussempf-

lungen an den Hauptausschuss, der am 6. Juni tagt und den Stadtrat, der am 15. Juni zu entscheiden hat, aufzuwarten. Dabei legten Reiner Geroneit für die CDU und Reiner Breuer für die Sozialdemokraten ein Papier vor, in dem sich letztendlich alle wiederfanden und es einstimmig verabschiedeten:

1. Der Bericht der Verwaltung... wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Bezirksausschuss spricht sich vehement gegen den von der Verwaltung vorgeschlagenen Ver-

kauf des ehemaligen Norfer Rathauses aus.

3. Der BZA Norf bekräftigt den Auftrag an die Verwaltung, einen Instandsetzungs und Sanierungsplan sowie ein Nutzungskonzept zu erarbeiten. Es sollte folgende Punkte beinhalten: Erhalt und Optimierung als Bezirksverwaltungsstelle – Stichwort „Bürgerhaus Norf“, Erhalt der Polizeidienststelle, Ausbau für repräsentative Empfänge, Nutzung für Ausstellungen und Veranstaltungen. Weiterhin die unverzügliche Wiederherstellung des äußeren Erscheinungsbildes und Aufnahme in den Denkmalschutz.

Bei seinem Vorschlag, die Finanzierung dieser Maßnahmen durch den Verkauf der Rathauswiese sicherzustellen, hatte sich Breuer aber etwas vergaloppiert. Es war vor allem Michael Klinkicht (Bündnis 90/Die Grünen), der sich gegen dieses „Frühstücksangebot“ aussprach und damit breite Zustimmung erntete. Also wurde der Beschluss modifiziert, um deutlich zu machen, dass der Bezirksausschuss sowohl den Verkauf des Rathauses wie auch der Wiese ablehnt.

## INFO

### Besuch beim Bürgermeister angekündigt



„Hände weg vom Norfer Rathaus“ hieß es gestern auf mehreren Trans-

parenten vor dem Norfer Rathaus. Davon brauchten die Mitglieder des Bezirksausschusses nicht überzeugt zu werden. Doch die Nachricht sollte vor allem der Städtische Dezernent Lothar Häck mit nach Neuss nehmen. Das Anliegen will der Heimatverein demnächst erneut deutlich machen – indem er dem Bürgermeister die gesammelten Unterschriften pro Rathaus Norf überreichen wird.

## Neuer Träger für Kindertageseinrichtung



Konnten den Erhalt der Kindertageseinrichtung Allerheiligen bekanntgeben (v.l.): Achim Tilmes, Eva Lammich, Hermann Schenck, Hans Engels und Matthias Heidrich. NGZ-FOTO: A. WOI

**ALLERHEILIGEN** (drei) Neben ein bisschen Wehmut machte sich am Dienstagvormittag vor allem Optimismus breit: Sowohl in der Kindertageseinrichtung Sankt Albertus Allerheiligen, als auch bei der Katholischen Kirchengemeinde Sankt Peter Rosellen. Grund war die Übernahme der Einrichtung durch „NoNi“, das Evangelische Jugend- und Sozialwerk Norf-Nievenheim. „Auch wenn es für manchen schwer zu verstehen ist, dass wir als evangelischer Träger eine katholische Einrichtung übernehmen, ist das ein Beweis für die gute Zusammenarbeit der beiden Kirchen“, erklärte Hans Engels, Vorsitzender von „NoNi“.

Pfarrer Matthias Heidrich wies trotz der positiven Meldung des Erhalts der Kindertageseinrichtung aber auch darauf hin, dass das Konzept nicht unumstritten ist. „Es ist immer schlecht, wenn man sich von einer Einrichtung trennen muss“, bedauerte er, „aber die Gelder verlangen es und wir freuen uns, dass wir mit der 'NoNi' einen christlichen Träger gefunden haben.“ Die sinkenden Einnahmen der Kirchensteuer in den letzten Jahren sind es,

die den kirchlichen Kindergärten Probleme bereiten. „In naher Zukunft werden wir auch noch über andere Kindertageseinrichtungen entscheiden“, sagte Sozialreferent Achim Tilmes von der Stadt Neuss. Dabei geht es dann entweder um die Schließung oder um eine Übernahme, wie in Allerheiligen.

Neben dem Erhalt der Kindertageseinrichtung hatte Engels noch weitere positive Dinge zu vermelden: Nicht nur, dass das komplette Personal übernommen wird, auch die vierte Gruppe wird nicht geschlossen. „Ab sofort können Eltern ihre Kinder noch für das anstehende Kindergartenjahr (Start: 1. August 2007) anmelden.“ Neue Leiterin wird die Erzieherin Eva Lammich, die seit mehr als elf Jahren eine Einrichtung in Nievenheim führt.

Superintendent und Bezirkspfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Hermann Schenck begrüßte das neue Konzept und die Trägerschaft durch „NoNi“ in Zeiten knapper, finanzieller Mittel. „Mit unserer Zusammenarbeit setzen wir ein hoffnungsvolles Zeichen.“

**PORTRÄT** EVA LAMMICH

### → PORTRÄT



**EVA LAMMICH** wird ab dem 1. August neue Leiterin der Kindertageseinrichtung Sankt Albertus Allerheiligen. Geboren in Schleswig-Holstein war es für sie immer klar, Erzieherin zu werden. „Ich finde es schön, den Kindern etwas Sinnvolles mit auf den Weg zu geben und sie lachen zu sehen.“ Mit 57 Jahren verfügt die Nievenheimerin über ausreichend Erfahrung, nimmt aber trotzdem regelmäßig an Fortbildungen teil, um immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Selber ist sie Mutter von zwei Kindern und auch schon Großmutter. In ihrer Freizeit geht sie gerne joggen und schwimmen oder entspannt in der Sauna und beim Lesen. Nebenbei ist Eva Lammich noch ehrenamtlich im Presbyterium tätig und betreut dort die Konfirmanden. „Es ist toll die Kinder vom Kindergarten bis hin zur Konfirmation heranwachsen zu sehen.“ Außerdem macht sie noch Besuchsdienste bei Älteren.